Geismar erkundet seine Kirchen

Eine längerer Spaziergang zu allen Kirchen in Geismar

Der Runde–Tisch-Geismar bietet im Januar wieder eine Wanderung an. Es wird eher ein längerer Spaziergang von Kirche zu Kirche werden, bei dem die vier Kirchen in Geismar „erkundet“, also besucht, werden.. Dabei wird jede Kirche und jede Gemeinde mit ihrer Besonderheit vorgestellt werden.

Von Kirche zu Kirche – ein Spaziergang durch Geismar
am Sonntag, dem 24. 01.2027, um 14.45 Uhr.
Treffen vor dem Vereinsheim SC Hainberg, Bertha-von-Suttner-Str. 2



Auch wenn wir uns beim Vereinsheim vom SC - Hainberg treffen, wird die erste Station unserer Erkundungstour die Freie evangelische Gemeinde auf den Zietenterrassen sein. So ungewöhnlich das Kirchengebäude ist, so besonders ist die Kirchengemeinde. Es ist interessant zu erfahren, wie das Gemeindeleben funktioniert und wie man sich mit viel Engagement finanziert.



Anschließend geht es bergab – aber nur mit dem Weg, nicht mit den Kirchen. Der auffällige Turm und die eigenwillige Glasarchitektur von Stephanus liegen 40 Höhenmeter tiefer und sind in der Zeit von 1964 bis 1966 fast auf der Grenze zu Göttingen gebaut worden. Der Entwurf stammt vom bekannten Göttinger Architekten Diez Brandi. Wegen des schnellen Wachstums von Göttingen und Geismar war die Gründung der Gemeinde 1965 dringend nötig.



Noch einmal 30 m tiefer wurde 1961 die Kirche der Pfarrgemeinde Maria Königin des Friedens geweiht. Nach 1945 und auch in den 1950er-Jahren stieg die Zahl der Katholiken durch den Zuzug Geflüchteter sowie durch den Bezug der Zietenkaserne durch die Bundeswehr stark an. Deswegen war der Bau einer neuen Kirche unerlässlich. Maria Frieden und Stephanus wurden Garnisonskirchen für die nahegelegen Kaserne



Endpunkt des Spaziergangs ist eine der älteste Pfarreien der Region: St. Martin. Vermutlich gab es hier schon im 9. Jahrhundert eine Grundherrschaft mit Fronhof und abhängigen Bauernstellen. Der heutige barocke Kirchenbau ist 1743 geweiht worden. Das einzige Bild der Vorgängerkirche, ein Farbfoto vom 1. April 1414 (!), gilt als verschollen.
Zum Abschluss der Wanderung werden im Gemeindesaal, dem ehemaligen Schafstall, Kaffee und Kekse angeboten.